NASOWAS

Ausgabe 2 | 2017

Infos aus dem **AWO** Kreisverband München-Land e.V.

04
Gesucht: Wohnungen zu einem bezahlbaren Preis
Die AWOhnbau Genossenschaft eG zeigt, wie das geht

08
Ein Tag, der bewegt
Gesund & fit mit der AWO

12
Die richtige Wellenlänge
Die Radio AG an der Carl-Steinmeier-Mittelschule produziert Radio-News für alle!

Inhalt

03 | EDITORIAL

04 | TITELGESCHICHTE
Gesucht: Wohnungen zu einem bezahlbaren Preis
Die AWOhnbau Genossenschaft eG zeigt wie es geht

06 | NEUES AUS DEM KREISVERBAND

06 | **Wir brauchen gerechte Chancen** für alle Kinder
07 | **Anders feiern, anders singen, anders heilen** – Junge Flüchtlinge schildern den Blick auf die neue Heimat
08 | **Ein Tag, der bewegt** – gesund & fit mit der AWO
10 | **Die Angebote der AWO sind gefragt**
11 | **Nicht allein gelassen** – AWO Kreisverband München-Land gründet einen Verein für alle, die Hilfe brauchen
12 | **Die richtige Wellenlänge:** Die Radio-AG an der Carl-Steinmeier-Mittelschule
14 | **Eine Aktion macht Schule** –Die Nachbarschaftshilfe sammelt wieder Schulranzen
14 | **In der Klawotte rattern die Nähmaschinen** Najia und Roqaya ändern für eine Spende Kinderkleider
15 | **Inklusion** – die AWO nimmt die Forderung ernst
16 | **Herzlich Willkommen bei der AWO**
16 | **Denkanstöße von Franz Müntefering**

17 | NEUES AUS DEN ORTSVEREINEN

17 | **AWO Unterföhring** fährt ins Lahntal
17 | **Schafkopfrunde**
17 | **Solidarität** kennt keine Grenzen
18 | **Ausreichend Bewegung**
18 | **Argumentationstraining** gegen Stammtischparolen

19 | KURZ INFORMIERT

19 | **AWO Unterhaching** on tour
19 | **Hoch hinaus** mit dem Seniorentreff
19 | **Sommerfest** mit Tanz und live Musik
19 | **Termine 2017** Präsidium und Kreisausschuss

Impressum

Herausgeber:	AWO Kreisverband München-Land e. V. Balanstraße 55 D-81541 München Tel. 089 672 087-0 · Fax 089 672 087-29 E-Mail: info@awo-kvmucl.de www.awo-kvmucl.de
Redaktion und Text:	Barbara Ettl E-Mail: presse@awo-kvmucl.de
Layout:	Christine Paxmann text • konzept • grafik, München
Druck:	Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting
Auflage:	1.600
Erscheinungsweise:	viermal jährlich
V. i. S. d. P.:	Max Wagmann (Vorsitzender des Präsidiums)

Fotos: © Fotolia: S. 1, © Jenny Sturm, S. 4 © 2mmedia, S. 9 © Photographee.eu, S. 14 © tan4kk.eu, S. 17 © mh90photo, S. 18 © Björn Wylezich

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!

Ariane Wißmeier-Unverricht,
Präsidiumsmitglied des AWO Kreisverbands München-Land e.V.

Eine Gesellschaft braucht pflichtbewusste Banker*innen und Chef*innen in den Vorstandsetagen. Aber mindestens so dringend braucht eine funktionierende Gesellschaft Kita-Mitarbeiter*innen, die sich liebevoll um die Kinder kümmern. Sie braucht Männer und Frauen, die sich um altgewordene Menschen in Seniorenheimen annehmen und die Kranken versorgen. Sie braucht Feuerwehrleute, die ausrücken, wenn es brennt. Die Alarmglocken müssen schrillen, wenn sich diese engagierten Menschen, das Wohnen in der Stadt München und im „Speckgürtel" kaum mehr leisten können.

Anstatt sich das Chaos auszumalen, hat die AWO die Initiative ergriffen. Sie hat mit der AWOhnbau eine Genossenschaft gegründet, die für preiswerte, mit normalen Gehältern bezahlbare Wohnungen sorgen will (S.4/5). Die Genossenschaft ist ein deutliches Signal, wie der Wohnungsnot gegengesteuert werden kann. Der Startschuss dafür ist dank der Unterstützung der Gemeinde in Neubiberg gerade gefallen.

Dass eine Gesellschaft Menschen braucht, die sich für ein soziales Miteinander engagieren, zeigen die Beiträge in der neuen Nasowas. Jugendsozialarbeiter stellen mit Schüler*innen ein eigenes Radioprogramm auf die Beine. Mitglieder der Nachbarschaftshilfe sammeln Schulranzen für Kinder aus bedürftigen Familien. In der Klawotte „Kinder und Kreativ" in Ottobrunn bekommen junge Afghaninnen die Chance, als Schneiderinnen mitzuarbeiten. Das Angebotsspektrum der Wohnungsnotfallhilfe wächst: Seit Mai beraten AWO-Mitarbeiter Obdachlose auch in Pullach. Beispiele dafür, dass erst soziales Engagement und Zusammenhalt das Leben lebenswert machen.

Helfen Sie uns, die AWO-Grundsätze durchzusetzen: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Engagieren auch Sie sich, werden Sie Mitglied in der AWO, wenn Sie es nicht längst sind!

Ariane Wißmeier-Unverricht
Präsidiumsmitglied des AWO Kreisverbands München-Land e.V.

Gesucht: Wohnungen zu einem bezahlbaren Preis Die **AWOhnbau Genossenschaft eG** zeigt, wie das geht

Seit Jahren steigen die Mietpreise im Landkreis München. Dafür verantwortlich sind der über Jahre zu geringe Geschosswohnungsbau in den Gemeinden und ein wachsender Zuzug. Eine Entwicklung, die dazu führt, dass Menschen mit geringem Einkommen kaum noch bezahlbaren Wohnraum finden. Nicht nur die Betroffenen stehen vor einem großen Problem, sondern auch die Gemeinden, Wohlfahrtsverbände und Arbeitgeber im sozialen Bereich, denen aufgrund des Wohnungsmangels die Mitarbeiter ausgehen.

Diese fatale Entwicklung und die Folgen für das Gemeinwesen wurden bereits bei der AWO Zukunftskonferenz im November 2011 erkannt", sagt Max Wagmann, Präsidiumsvorsitzender des AWO Kreisverbandes München-Land und einer der drei Vorstände der AWOhnbau, und er reagierte schnell. Mit der Gründung der AWOhnbau, einer Genossenschaft für preisbewussten Wohnungsbau, kam man der Lösung einen großen Schritt näher. Wagmann: „Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Wohnungsangebot zu schaffen, dass auch für niedrige Einkommensgruppen bezahlbar ist und bleibt." Nach der Vorbereitungsphase geht es nun an die Realisierung des ersten Projekts: In Neubiberg an der Pappelstraße entsteht das erste große Bauvorhaben der AWOhnbau – zwei Wohnhäuser mit insgesamt 22 Wohnungen mit ein bis fünf Zimmern und Tiefgarage. Ende 2018 soll der Einzug sein!

Das Grundstück mit 2660 Quadratmetern am Rande einer Reihenhaus-Siedlung an der Pappelstraße gehört der Gemeinde Neubiberg. Sie stellte es der AWOhnbau in Erbbaurecht zur Verfügung. „Nach der Ausschreibung ist im September Baubeginn für die beiden Wohnhäuser mit jeweils E+1 und ausgebautem Dachgeschoss", sagt Max Wagmann und rechnet mit 15 Monaten Bauzeit. 75 Prozent der Wohnungen, die zwischen 52 und 76 Quadratmeter groß und barrierefrei konzipiert sind, werden einkommensabhängig vergeben. Das Belegungsrecht hat vorrangig die Gemeinde.

Die Erdgeschosswohnungen haben Gärten, die Wohnungen im Obergeschoss Balkone. Sie sind über einen Laubengang erreichbar.

Ein weiteres Bauvorhaben in der Gemeinde Neubiberg mit rund 11 Wohneinheiten ist in Planung. Auch dort am Floriansanger sollen bezahlbare Wohnungen für Bürger mit niedrigem Einkommen entstehen. Dieses Grundstück ging laut Wagmann ebenfalls in Erbpacht an die AWOhnbau Genossenschaft.

Grundidee der AWOhnbau

Eine Mitgliedsgemeinde stellt der Genossenschaft z.B. ein Grundstück günstig oder in Erbpacht zur Verfügung. Die AWOhnbau-Genossenschaft plant und baut auf diesem Grundstück genossenschaftliche Wohnungen, die sie an ihre Mitglieder vermietet. Die Gemeinde erhält für den Wert ihres eingebrachten Grundstücks Belegungsrechte. So soll die stetig wachsende Lücke zwischen staatlich gefördertem Wohnungsbau und dem gewinnmaximiert orientierten privaten Wohnungsbau geschlossen werden.

Die Wohnungen, die von der Gemeinde nicht belegt werden, können an die Mitglieder der Genossenschaft vergeben werden. Diese haben ihrerseits die Möglichkeit, ihre Miete zu reduzieren, indem sie über die Pflichtanteile hinaus Anteile zeichnen.

Das sind die „Köpfe" der AWOhnbau

Zum Vorstand der AWOhnbau Genossenschaft Landkreis München eG gehören als Vorsitzender Dr. Stefan Straßmair, Bürgermeister von Hohenbrunn, Mindy Konwitschny und Max Wagmann. Den Aufsichtsrat bilden Edwin Klostermeier, Bürgermeister von Putzbrunn, Ingrid Lenz-Aktas, Kreisrätin und AWO Präsidiums-Mitglied, und Jens Jourdan, Wirtschaftsprüfer. Mit ihrem Konzept für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Ballungsraum München hat die AWOhnbau den Nerv der Zeit getroffen.

Haben Sie Fragen zur Wohnungsbaugenossenschaft AWOhnbau oder wollen Sie Mitglied werden?
Infos Max Wagmann, Telefon: 08102 784688
E-Mail: max.wagmann@awo-kvmucl.de

„Wir brauchen **gerechte Chancen für alle** Kinder“

Armut ist auch im reichen „Speckgürtel“ um München ein Thema, sagt Isolde Ruf, Referentin für Qualitätsentwicklung beim AWO Kreisverband München-Land. Wege aus der Armut tun sich dann auf, wenn Kitas und Schulen den betroffenen Kindern Bildungs- und Teilhabechancen eröffnen.

Isolde Ruf, Referentin Qualitätsentwicklung beim AWO Kreisverband München-Land

Ist auf Anhieb zu erkennen, ob ein Kind in Armut lebt?
Armut ist nicht immer sichtbar. Besonders in Regionen wie dem Landkreis München, die generell als einkommensstark gelten, werden Anzeichen leicht übersehen. Die Politik nimmt bestenfalls Zahlen und Berichte zur Kenntnis. Arm? Nicht bei uns! Oft sind es verdeckte Signale, die einen Hinweis geben: Das Essensgeld wird nicht bezahlt oder das Kind vom Essen abgemeldet, die Kleidung entspricht nicht der Jahreszeit oder am Ausflugstag kommt das Kind nicht in die Kita.

Welche Folgen hat es für Kinder, wenn sie in Armut aufwachsen?
Das kann sich auf die gesamte Entwicklung auswirken. Von gesundheitlichen Folgen, einem reduzierten Zugang zu Angeboten in Kultur und Bildung bis hin zur sozialen Ausgrenzung. Eine besondere Gefahr für Kinder besteht dann, wenn mehrere Risikofaktoren in der Familie zusammen kommen wie geringes Einkommen, Langzeitarbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung, allein erziehend, Migrationshintergrund.

Wie positionieren sich AWO-Kitas?
Die AWO ist ein Wohlfahrtsverband, der in besonderer Weise für eine sozial gerechte Gesellschaft einsteht – das ist ihre Leitorientierung. AWO-Kitas sind deshalb verpflichtet, besonders sensibel und aufmerksam mit dem Thema Kinderarmut umzugehen. Wir sind uns einig, dass wir eine Solidargemeinschaft sind und kein Kind verloren gehen darf. Das Kita-Team setzt sich offensiv für eine diversitäts- und vorurteilsbewusste und inklusive Pädagogik ein. Der Fokus liegt auf der Stärkung von Ressourcen und Kompetenzen bei Kindern und Eltern. Die Kitas müssen mithelfen, Lern- und Bildungschancen der Kinder auszugleichen.

Was kann die Kita konkret für Eltern und Kinder tun?
Es ist Aufgabe der Kitas und Schulen, diesen Kindern entsprechende Bildungs- und Teilhabechancen zu eröffnen. Damit wird Kinderbetreuung zur Armutsprävention. Sie gestalten die Bildungsangebote so, dass alle Kinder maximal davon profitieren und stärken sie in ihrem positiven Selbstbild und ihrer Zuversicht für die Zukunft. Daneben kennen Kitas die Hilfesysteme der Region, wissen über Zuständigkeiten Bescheid und kennen die Ansprechpartner. Sie informieren über die Möglichkeiten finanzieller Hilfen wie die Übernahme von Elterngebühren, Bildungs- und Teilhabe-Paketen.

Was wünscht sich die AWO für die Zukunft?
Einigkeit darüber, dass wir es nicht hinnehmen dürfen, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird und langfristig die Zukunftschancen vieler Kinder vertan werden. Der Zugang zur Kita und damit zu Bildung müssen erleichtert werden. Wir wissen, dass Kinder aus einkommensschwachen und bildungsarmen Familien seltener eine Kita besuchen als andere. Ganz besonders wünsche ich mir, dass Kitas so ausgestattet werden, dass eine individuelle und passgenaue Unterstützung durch ausreichendes und qualifiziertes Personal und eine angemessene materielle Ausstattung möglich ist.

Anders **feiern,** anders **singen,** anders **heilen**

In VHS-Hörbildern schildern junge Flüchtlinge ihre Sicht auf die neue Heimat

Was tun, wenn man am Sonntag kochen will und kein Öl im Haus ist? Jaser und Hassan zögern, als Daniela ihnen rät, die Nachbarin zu fragen, ob sie ihnen ein bisschen Öl leihen kann. Doch dann überwinden sie ihre anfängliche Scheu, gehen auf die Nachbarin zu und lösen im Nu das Versorgungsproblem. Alles ganz einfach, alles wie zu Hause in ihrer alten Heimat.

Die unbegleiteten Flüchtlinge aus Neubiberg hatten mit ihren Betreuern zusammen viel Spaß bei dem Projekt „Hörpfade“

Die kleine Geschichte aus dem Alltagsleben von jungen Flüchtlingen ist eines von insgesamt fünf Hörbildern, die bei einem Kurs der Volkshochschule Neubiberg entstanden sind. In dem Projekt „Hörpfade“ haben der Bayerische Volkshochschulverband, die Stiftung Zuhören und der Bayerische Rundfunk unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern dazu aufgefordert, Alltagssituationen in ihrer neuen Heimat spielerisch darzustellen. Dinge, die sie beschäftigen, die neu für sie sind oder die sie hier in ihrer neuen Heimat vermissen. Auch die von der AWO betreuten unbegleiteten Flüchtlinge aus Neubiberg haben mitgemacht. Die Mitglieder der Wohngruppe, die seit September 2015 hier sind, überlegten sich kleine Geschichten, nahmen Töne und Texte auf und mischten diese zu kurzen Hörbeiträgen zusammen. Fertig war das „Hörbild“, das einen spannenden Einblick in die Lebensrealität der hier „Gestrandeten“ gibt.

Ibrahim vergleicht die großen Feste in Deutschland mit denen seiner Heimat. Bahlbi aus Eritrea singt zur Kirar. Die hat er aus Holzteilen gebaut, die er bei seinem Praktikum in der Schreinerei geschenkt bekam. Es ist ein eritreisches Nationalinstrument, das zur Familie der Gitarren gehört und hauptsächlich in Ostafrika gespielt wird. Und Jaffar und Mohammad haben ihre Erfahrungen mit Arztbesuchen in einem Beitrag verarbeitet.

Diese Hörbilder, die im Rahmen eines Kurses der Volkshochschule SüdOst im Landkreis München entstanden sind, sind einzigartig in ganz Bayern. Sie geben den Flüchtlingen die Möglichkeit, ihre Heimat und ihr neues Zuhause der Öffentlichkeit vorzustellen und sich kulturell aktiv einzubringen. Sie sind ein Versuch, über die Grenzen hinaus die eigene Heimat nach Deutschland zu bringen.

Mehr und ein Hörbeispiel auf www.awo-kvmucl.de. Dort singt Bahlbi aus Eritrea zu seiner selbst gebauten Kirar.

Ein Tag, der bewegt – **gesund & fit** mit der **AWO**

Mit dem Gesundheitstag, zu dem der AWO Kreisverband alle Kita-Beschäftigten Ende April eingeladen hatte, wurden neue Impulse gesetzt für ein gesundes Leben. Referate und Workshops machten den Teilnehmern bewusst, wie positiv regelmäßige Bewegung und eine gesunde Ernährung für die Gesundheit und das Wohlbefinden sind.

Rund 180 Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen der 22 AWO Kitas kamen zur Veranstaltung im ESO-Gebäude im Forschungszentrum in Garching. Vorstand Michael Germayer begrüßte die Teilnehmer. Die zentrale Frage, so Germayer, heißt nicht, warum wird ein Mensch krank, sondern was hält ihn gesund? Darauf sollte der Tag Antworten liefern.

Informationen rund um die Bewegung und Ernährung standen im Mittelpunkt der Referate am Vormittag. Fitnessökonomin Katrin Böning analysierte treffsicher immer wiederkehrende Bewegungsabläufe und gab Tipps, wie sich diese rückenschonender ausführen lassen. Um fit zu bleiben und Rückenbeschwerden vorzubeugen genüge schon eine halbe Stunde Gymnastik in der Woche. Mindestens so wichtig wie die Bewegung, so Katrin Böning, ist die gesunde Ernährung – neudeutsch „Work-Food-Balance“ genannt. Auch am Arbeitsplatz ist eine gesunde Ernährung möglich, wenn die Planung stimmt, stellte sie fest. Doch dafür müssen die „Stolpersteine“ schon vorher erkannt werden: Wer weiß, dass am Nachmittag der Heißhunger kommt, sollte sich einen gesunden Imbiss bereit legen und im Stress nicht gewohnheitsmäßig zum Schokoriegel greifen.

Ihr Fazit: Bewegung und gesunde Ernährung sind das Wundermittel für Gesundheit und Wohlbefinden. Die Eigenverantwortung ist dabei groß geschrieben.

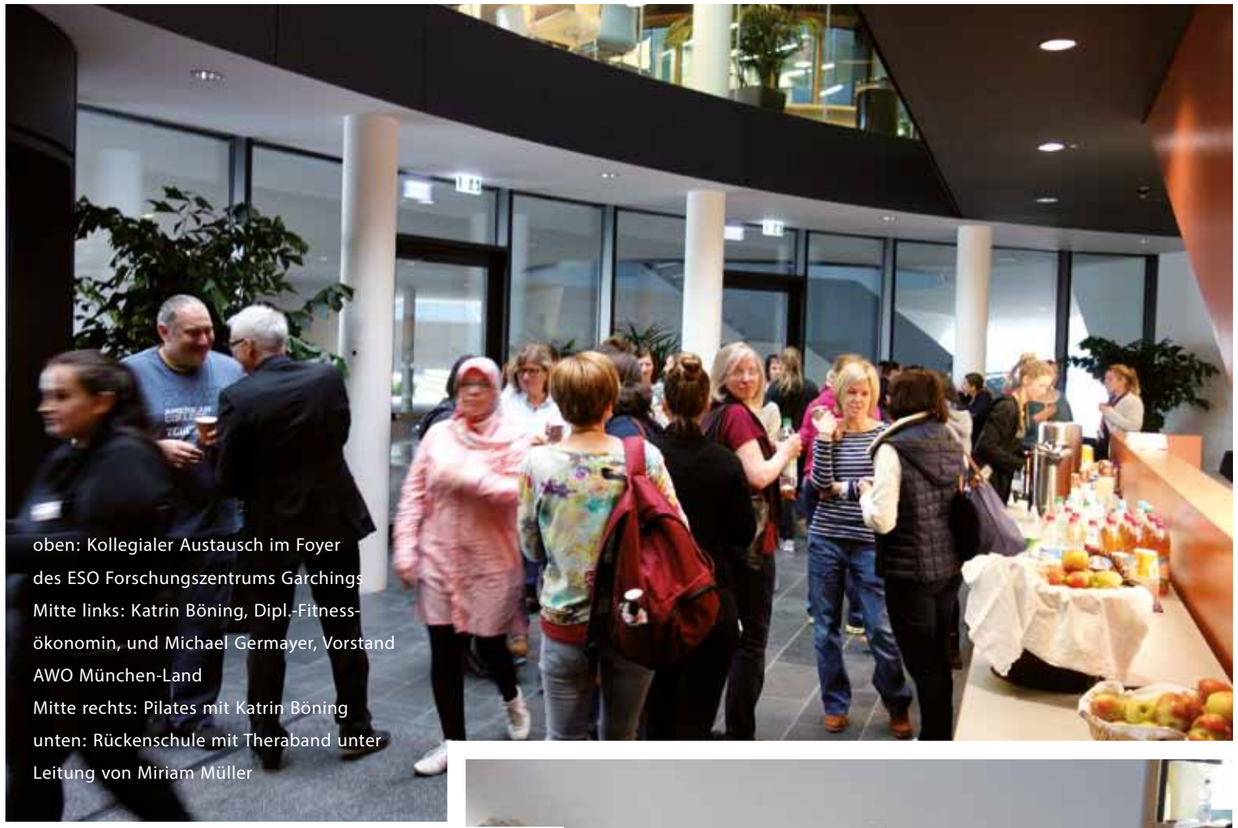
Für eine aufmunternde Bewegungseinheit vor der Mittagspause sorgte Mike Faulhaber, aktiver Unterstützer von „fit-4future“, einer Initiative der Cleven Stiftung, die bundesweit für Bewegung und gesunde Ernährung an Schulen sorgt und plant, auch an die Kitas zu gehen. Er zeigte, wie sich mit wenigen Bewegungen der Finger die Gehirnzellen auf Trab bringen lassen und die Müdigkeit verfliegt.

Nach einem Ortswechsel in die Regenbogenvilla, das AWO Kinderhaus in Garching, stand die eigene Aktivität und Fitness im Mittelpunkt. Aus einer Vielzahl von Angeboten konnten sich die Teilnehmer für zwei Workshops entscheiden und selbst das Bewegungs- oder Entspannungsangebot, das vom Nordic Walking über Pilates und Yoga bis zum Bauchtanz und Zumba reichte, ausprobieren.

Wie gut die richtige Ernährung schmecken kann, bewies in der Mittagspause Caterer Robert Thann mit seinem Unternehmen aveato. Selbstverständlich kam regionale und saisonale Ware auf den Tisch wie Rote Beete und Grüner Spargel, frischer Salat und jede Menge Smoothies.

Für die Einladung zum Gesundheitstag gab es gute Gründe. Die tägliche Arbeit in den Kitas ist anspruchsvoll, viele Mitarbeiter*innen fühlen sich „gestresst“. Das Gefährdungspotential durch Infektionskrankheiten sowie die Belastung durch Lärm und die Anforderungen an den Bewegungsapparat sind hoch. „Der Job fordert“, bringt Isolde Ruf, Referentin für Qualitätsentwicklung, die Situation auf den Punkt. Mit den Impulsen des Gesundheitstags sollen die Mitarbeiter*innen den Herausforderungen des Arbeitsalltags besser gewachsen sein. Denn die Mitarbeiter*innen der Kitas sind nicht nur die wichtigste „Ressource“, sondern ihr Lebensstil und ihr Gesundheitsbewusstsein ist das Vorbild für Eltern und Kinder.

Infostände in den Gängen der Regenbogenvilla sorgten für viel Information rund um die Gesundheit: Mit dabei waren die Volkshochschulen im Landkreis München, die Techniker Krankenkasse, DAK und AOK und das Amt für Ernährung und Landwirtschaft und „fit4future“, eine Initaitive der Cleven-Stiftung. Wir danken den Sponsoren: ESO-Forschungszentrum, Kreissparkasse München, Sparda Bank, General Electric, Firma Thann, Molkereibetriebe Bauer, Real, Getränke-Kurier, V-Markt, Kaufland und dem AWO-Ortsverein Garching für die Unterstützung.



oben: Kollegialer Austausch im Foyer des ESO Forschungszentrums Garchings
Mitte links: Katrin Böning, Dipl.-Fitness-ökonomin, und Michael Germayer, Vorstand AWO München-Land
Mitte rechts: Pilates mit Katrin Böning
unten: Rückenschule mit Theraband unter Leitung von Miriam Müller

Das sagen die Teilnehmer*innen:

Katrin: „Vieles, von dem, was wir gehört haben, lässt sich leichter umsetzen als man denkt. Wenn man den inneren Schweinehund überwunden hat, kann das richtig Spaß machen.“

Selina: „Vieles was ich schon wusste, wurde an diesem Tag aufgefrischt. Jetzt ist es wieder präsent.“

Stefan: „Für mich war das eine Art Auffrischung. Gut.“

Sandra: „Ich werde nicht mehr so viele Fertigprodukte essen und mehr selber machen, habe ich mir fest vorgenommen.“

Die Angebote der **AWO** sind gefragt

Beratung für Obdachlose jetzt auch in Pullach

Ab Mai 2017 gibt es nun auch in der Gemeinde Pullach, als vierte Gemeinde im Landkreis, eine Obdachlosenberatung durch die Wohnungsnotfallhilfe der AWO. Aufgrund der durchweg positiven Rückmeldungen von Seiten der Gemeinden Planegg, Gräfelfing und Höhenkirchen-Siegertsbrunn, in denen diese Beratung bereits seit mehreren Jahren erfolgreich etabliert ist, hat sich nun auch Pullach dazu entschlossen, die Obdachlosen in ihrer gemeindeeigenen Unterkunft mit zehn Stunden pro Woche von der Wohnungsnotfallhilfe der AWO betreuen zu lassen. Diese Betreuung wird Constanze von Reinhardstöttner übernehmen. Das bisher erfolgreiche Konzept im Sinne einer „Beratung, Betreuung und Begleitung“ wird auch in Pullach fortgeführt. Großes Lob erhielt der AWO Kreisverband München-Land von Seiten der Gemeinden für die positive Zusammenarbeit. Dank der AWO gelinge es, die betroffenen Menschen in ein von Normalität geprägtes soziales Umfeld zurückzuführen.

Elternbefragung – Ergebnisse liegen im Herbst vor

Als Anbieter von 22 Kindertageseinrichtungen ist die AWO München-Land sehr daran interessiert, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern mit der pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen in ihren Kitas sind. Die AWO sieht deshalb in der gesetzlich vorgeschriebenen Elternbefragung keine Pflichtaufgabe, sondern die Chance, auf der Grundlage der Ergebnisse die Qualität der Kitas weiterzuentwickeln. Die Eltern geben mit ihrer Bewertung wichtige Hinweise, was notwendig und wünschenswert sein könnte. Die diesjährige Befragung startete im Februar. Die Ergebnisse liegen der AWO als Träger Ende April vor. Konkrete Ergebnisse der Auswertung lesen Sie in der September-Ausgabe der Nasowas.

Jetzt auch Jugendsozialarbeit an der FOS/BOS

Seit Februar 2017 ist die AWO an der Beruflichen Oberschule in Unterschleißheim aktiv. Es ist eine der ersten Berufsschulen im Landkreis München, der eine Stelle für die Jugendsozialarbeit genehmigt wurde. Den Zuschlag erhielt der AWO Kreisverband München-Land. Die Sozialpädagogin Maria Hadjiantoniou-Wolff ist täglich an der Schule und unterstützt die Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Ansprechpartnerin bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme. Im Mittelpunkt stehen die aktuellen Themen, mit denen sich Jugendliche dieses Alters auseinandersetzen: Identifikationsprobleme, Zukunftsfragen, Zukunftsängste. An insgesamt elf Grundschulen, Mittelschulen und Realschulen im Landkreis München sind Jugendsozialarbeiter*innen der AWO derzeit im Einsatz. Das Engagement an einer beruflichen Oberschule ist ein Novum.

Nicht allein gelassen

AWO Kreisverband München-Land gründet einen Betreuungsverein für alle, die Hilfe brauchen

Der AWO Kreisverband München-Land erschließt sich immer weitere Betätigungsfelder. Ende März hat der Verband bei der Regierung von Oberbayern die Gründung eines Betreuungsvereins beantragt. Ziel der AWO ist die bestmögliche Hilfe für die Betreuten unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und ihres Wohls.

Immer mehr Menschen brauchen Unterstützung, weil sie nicht mehr oder nur eingeschränkt in der Lage sind, selbstverantwortlich in Behördenangelegenheiten zu handeln. Aufgrund von altersbedingten Erkrankungen, körperlichen oder psychischen Behinderungen brauchen sie Hilfe bei der Regelung ihrer persönlichen Angelegenheiten. Zum Beispiel, wenn es um Vermögensfragen geht, um die Gesundheitsfürsorge oder Verhandlungen mit Ämtern und Behörden. Hilfreiche Arbeit leisten in solchen Fällen Betreuer, die ihnen zur Seite gestellt werden. Sie bevormunden nicht, sondern unterstützen, begleiten und „betreuen“ die ihnen vom Gericht zugewiesenen Menschen. Dafür sind Einsatz und Durchsetzungsvermögen ebenso gefragt wie Toleranz und Kenntnisse der Verwaltungsarbeit.

Jeder, der merkt, dass eine andere Person alleine nicht mehr zurechtkommt, kann eine Anregung für eine Betreuung ans Betreuungsgericht geben. Aber auch die Betroffenen selbst, Verwandte oder Einrichtungen wie Reha- oder Altenheime können den Antrag auf einen Betreuer stellen. Erst nach einem Gutachten wird darüber entschieden, ob eine Betreuung tatsächlich notwendig ist. Diese muss alle sieben Jahre überprüft werden.

Die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen in der Regel Verwandte, Eltern oder Kinder. Wenn dies nicht der Fall ist, wird ein Betreuer bestellt. In vielen Fällen sind diese Betreuer bei einem Wohlfahrtsverband wie der AWO beschäftigt. Sie bringen Lebens- und Berufserfahrung mit und schrecken nicht davor zurück, Verantwortung zu übernehmen. Mit ihrer Hilfe finden die Betreuten den Weg durch den Dschungel der Bürokratie.

Betreuer, die mit der AWO zusammenarbeiten, werden nicht allein gelassen. Geplant sind jährliche Grundlagen-Schulungen, Gesprächsrunden und Fachvorträge in Kooperation mit anderen Betreuungsvereinen. Außerdem erhalten sie eine Aufwandsentschädigung für ihr stundenweises, ehrenamtliches Engagement. Das Einsatzgebiet ist der Landkreis München.

Haben Sie Interesse an einer Betreuung? Oder an der Mitarbeit als Betreuer? Dann setzen Sie sich mit Sonja Rauschendorfer in Verbindung:

Sonja Rauschendorfer | Balanstraße 55 | 81541 München
sonja.rauschendorfer@awo-kvmucl.de
Tel.: 089 672087-197

Die richtige **Wellenlänge**

Die Radio AG an der Carl-Steinmeier-Mittelschule produziert Radio-News für alle

Für die Schülerinnen und Schüler der Carl-Steinmeier Mittelschule in Riemerling beginnt die Schulwoche mit einem speziellen Gongschlag: Am Montag um acht Uhr gibt es Nachrichten! Zuverlässig wie die Tagesschau sendet die Radio AG über das Mikrofon im Zimmer des Konrektors das Neueste für die Schulwoche.

Drei Jahre ist es her, dass die Radio-AG gegründet wurde. Es war eine Idee der beiden Lehrerinnen Carolin Friedl, Klassenleitung der 10 BM, und Julia Meißner, Klassenleitung der 9B. Seit dieser Zeit produziert eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler regelmäßig ein schulinternes Radioprogramm. Bei ihrer Arbeit werden sie tatkräftig von den AWO Jugendsozialarbeitern Katharina Menig und Vinzenz Hörl mit Ideen und technischem Knowhow unterstützt.

Pro Sendung gibt es ein Hauptthema, das von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Einmal geht es um das Essen, ein anderes Mal um die umstrittene Haltung von Zirkustieren oder um die Angebote im Jugendzentrum „Gleis 3“. Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Weltnachrichten wie die Waldbrände in Kalifornien, die Abschiebung afghanischer Flüchtlinge, die politischen Entwicklung in der Türkei. Danach folgen die Schulnews der Woche: Welche Klasse geht ins Praktikum, welche hat Schulausflug? Zuletzt kommt der Hit-Tipp der Woche. Und schon sind die maximal zehn Minuten rum. Gut informiert und von der Musik in Stimmung gebracht beginnt für die Klassen die Schulwoche.

Im Unterricht wird diskutiert, welche Themen es in die Nachrichten schaffen. Alle Beiträge werden selbst geschrieben und in dem zum Studio umfunktionierten Ganztagesraum aufgenommen. Die „Radio-Reporter“ werden immer professioneller. „Sie formulieren schnell und sicher, und vor dem Mikrofon kommt es kaum noch zu Versprechern“, lobt Katharina Menig. Sie und ihr Kollege Vinzenz Hörl begleiten die Produktion, greifen aber nur dann korrigierend ein, wenn sich Ausdrücke einschleichen, die gar nicht gehen. Manchmal sei auch schon ein Hit der Zensur zum Opfer gefallen, sagt Menig. Ansonsten aber herrscht „Rundfunk-Freiheit“.

Kopfhörer, Sprechermikrofon, Minimischpult – alles ist vorhanden, wie bei echten Profis. Und echte Profis sind mittlerweile auch die Mädchen und Jungs, die mitarbeiten. „Wir schreiben die Nachrichten so, dass alle sie verstehen, auch die Fünftklässler“, erklärt Tommy. Halbe Sachen sind nicht ihr Ding, gearbeitet wird so lange, bis es passt, vor allem bei den Aufnahmen. Das versierte Technikteam mit Alex, Tobi, Taylan und Thomas schneidet die Beiträge.

Zehn Jungen und Mädchen aus der neunten Klasse und einige Zehntklässler gehören zur Radio AG. Immer wieder kommen neue dazu. „Und das ist gut so“, sagt Vinzenz Hörl, „denn mit der 10. Klasse verlassen die Abschlussschüler die Schule und damit automatisch auch die Radio-Redaktion.“ Hingeworfen, weil es keinen Spaß mehr macht, hat bisher keiner.

Wie gut sie sind, das haben die Schülerinnen und Schüler erst kürzlich bewiesen. Sie haben einen der Hauptpreise beim Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung gewonnen. Das Thema war „Es geht um die Wurst“. Die Reportage mit Besuchen auf dem Bio-Bauernhof, auf der Food & Life Messe und sogar in einer Apotheke hat sich gelohnt. Mit ihrer Acht-Minuten-Sendung hat sich die Radio-Crew gegen die Konkurrenz von 2800 Mitbewerbern aus ganz Deutschland durchgesetzt. Der Preis wird im Mai eingelöst: Es ist eine fünftägige Klassenfahrt nach Prag. Was sie dort erlebt haben, wird die ganze Schule erfahren, denn die Radio AG plant längst einen Beitrag über die Reise!

Mit einem eigenen Radioprogramm gehen die Schüler*innen der Carl-Steinmeier-Mittelschule jeden Montagmorgen auf Sendung. Mit Spaß produziert das eingespielte Team laufend neue News und Reportagen. Motiviert und unterstützt werden sie dabei von den AWO Jugendsozialarbeitern Katharina Menig und Vinzenz Hörl.

Eine Aktion macht **Schule**

Die Nachbarschaftshilfe sammelt wieder Schulranzen

Der erste Schultag ist ein besonderer Tag für die ganze Familie. Doch es gibt Eltern, denen dieser Tag jetzt schon Sorgen macht, weil sie nicht wissen, wo sie das Geld für Schulranzen, Stifte, Farben und Hefte hernehmen sollen. 150 Euro sind dafür schnell ausgegeben.

Die AWO-Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg ruft deswegen rechtzeitig auch dieses Jahr wieder auf, alte, aber noch gut erhaltene Schulranzen zu spenden. Im vergangenen Jahr kamen 81 Stück zusammen, die hergerichtet und dann an bedürftige Familien und ihre Kinder weitergegeben wurden und für viel Freude sorgten. Was noch fehlt an Brotzeitdosen, Wasserfarben, Spitzern oder Radiergummis will die Nachbarschaftshilfe auch heuer wieder aus den aktionsgebundenen Geldspenden dazukaufen.

Die Aktion „Ein Schulranzen für jedes Kind" wird initiiert von der AWO Nbh Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg. Ansprechpartner sind Veronika Meßner und Elke Schiller. Bürozeiten: Mo–Do von 9–12 Uhr. AWO Nbh, Putzbrunner Str 52, 85521 Ottobrunn.

In der **Klawotte** rattern die **Nähmaschinen**

Najia und Roqaya ändern für eine Spende Kinderbekleidung

Die Klawotte „Kinder und Kreativ" in Ottobrunn hat ein neues, attraktives Angebot: Najia und Roqaya, zwei junge Frauen aus Afghanistan, die das Schneiderhandwerk gelernt haben, ändern in der Klawotte gekaufte Kleidungsstücke oder bessern sie bei Bedarf gegen eine Spende aus. Die jungen Frauen haben großen Spaß an der Arbeit und freuen sich, dass Leiterin Spiri Schnabel ihnen die Chance gegeben hat, in der Klawotte zu nähen. „In Afghanistan nähen alle Frauen zu Hause für die Familie", erzählen sie. Sie beherrschen das Handwerk und freuen sich, mit den Besuchern der Klawotte ins Gespräch zu kommen und dabei immer besser Deutsch zu lernen. Najia näht am Freitag auch mit den Kindern, die an der Kreativ-Werkstatt teilnehmen. „Sie waren so stolz, als sie am Abend mit ihrer selbst genähten Tasche nach Hause gingen", erzählt Najia. Eine Stofftasche sei nicht nur schöner, sondern auch umweltfreundlicher als jede Plastiktüte.

Alles über die AWO Klawotten und die Öffnungszeiten www.awo-kvmucl.de/klawotte

Inklusion – die AWO nimmt die Forderung ernst

Ausgezeichneter Kinderhort

Der AWO-Kinderhort Phantasia in den Räumen der Grundschule Hohenbrunn kann sich über eine ganz besondere Auszeichnung freuen: Das Down Syndrom-InfoCenter e.V. hat dem Hort für „die vorbildhafte Förderung und Begleitung von Kindern mit Down Syndrom" eine Urkunde überreicht. Im Schuljahr 2016/17 war trotz bürokratischer Hürden ein Kind mit Trisomie 21 in den Hort aufgenommen worden. Sabine Zilske, Leiterin des AWO-Kinderhort Phantasia, freut sich: „Für mich und das ganze Team ist die Auszeichnung eine Ehre. Die Inklusion behinderter Kinder in Kitas und Schule, also die Teilhabe in den Einrichtungen am Wohnort, sollte eigentlich Normalität sein." Die UN-Behindertenrechtskonvention, die diese Ziele enthält, ist seit 2009 in Kraft. Doch nach wie vor hängt es vom Engagement der Menschen und Institutionen ab, ob Inklusion im Alltag gelingt.

Schulbegleitung – eine Erfolgsstory

Bestes Beispiel für gelungene Inklusion ist die Schulbegleitung. 2013 startete der AWO Kreisverband München-Land das Projekt „Inklusive Schule" mit 20 Kindern. Drei Jahre wurde das Modellprojekt wissenschaftlich begleitet und am Ende so gut bewertet, dass der Kreistag im April 2016 entschied, die Schulbegleitung als festen Bestandteil der Jugendhilfe fortzusetzen.

Bis heute haben 30 Schülerinnen und Schüler (davon 21 aus dem Projekt) die Schulbegleitung erfolgreich beendet, das heißt, die Schüler lernten mit der einfühlsamen Hilfe der Schulbegleiter*innen selbstständig dem Unterricht zu folgen und sich auch im sozialen Umfeld gut zu integrieren. Mit ihrer Hilfe haben sie die Hürden im Schulalltag genommen, den Stress bewältigt, Selbstwertgefühl aufgebaut und Defizite überwunden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Schulbegleitung mit steigender Klassenstufe immer weniger bis gar nicht mehr benötigt wird. Schüler*innen, die bereits in der Grundschule begleitet wurden, brauchen meist für die weiterführende Schule keine Begleitung mehr.

Der AWO Kreisverband beschäftigt mittlerweile 84 Schulbegleiter – Tendenz steigend. Mehr Infos www.awo-kvmucl.de. An einer Mitarbeit interessiert? Dann melden Sie sich bei Carina Pömp carina.poemp@awo-kvmucl.de Tel 089-672087-18 oder Cornelia Scharnagl cornelia.scharnagl@awo-kvmucl.de Tel 089-672087-23.

Auch der Waldhort ist offen für Inklusion

Die AWO eröffnete den ersten Wald-Hort Deutschlands in Hohenbrunn-Riemerling. Er soll nun wieder Vorreiterrolle übernehmen und anerkannte Integrations-Einrichtung werden, also ein Hort für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund seelischer Behinderung. Ein Integrationskind gibt es bereits im Waldhort, über fünf weitere Plätze verhandelt die AWO München-Land gerade mit der Gemeinde Hohenbrunn und dem Landratsamt. Der Bedarf, da sind sich die Planer bei der AWO sicher, ist gegeben.

Herzlich willkommen bei der AWO!

Gruppenfoto mit den Chefs: Der Vorstand begrüßt die neuen AWO-Mitarbeiter

Eine alte, schöne Tradition bekommt neuen Schwung: Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, werden die neuen Mitarbeiter beim AWO Kreisverband München-Land in der Geschäftsstelle vom Vorstand persönlich begrüßt. „Wir freuen uns, dass Sie sich für die AWO als Arbeitgeber entschieden haben", stellten Vorstand Annette Walz und Michael Germayer fest und nutzten den Empfang, die Neuankömmlinge über ihren traditionsreichen Arbeitgeber zu informieren. Über die Gründerin Marie Juchacz, die Turbulenzen, in denen die AWO im Dritten Reich steckte, bis hin zu aktuellen Zahlen des stetig wachsenden, bundesweit agierenden Wohlfahrtsverbandes. Auch der Betriebsrat war dabei und stellte sich als Ansprechpartner in Arbeitsrechtsfragen vor. Die neuen Mitarbeiter nutzten eifrig die Chance, mit dem Vorstand und den Kollegen aus allen Einrichtungen ins Gespräch zu kommen.

Denkanstöße von Franz Müntefering

Im Kreise mit Franz Müntefering (3.v.l.): Max Wagmann, Vorsitzender des Präsidiums der AWO München-Land, Ingrid Simet, Präsidiumsmitglied des Bezirksverbands Oberbayern, Michael Germayer, Vorstand AWO München-Land, und AWO-Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer (v.l.)

Seit 1985 lädt der AWO-Bezirksverband Oberbayern Mitglieder und Mitarbeiter, Förderer und Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu einem sozialpolitischen Aschermittwoch ein. Der ehemalige Vizekanzler und Bundesminister Franz Müntefering stellte in diesem Jahr die demographische Entwicklung in den Mittelpunkt des traditionellen Treffens. Der Präsident des Arbeiter-Samariterbundes und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, sparte in der lebensnahen Rede nicht mit den gewünschten Denkanstößen, unter anderem in Hinblick auf die Bevölkerungspyramide. Müntefering: „Heute gibt es etwa siebentausend Menschen, die über 100 Jahre alt sind, im Jahr 2050 werden es über 80 000 sein. Das ganze Dortmunder Stadion voll Hundertjähriger – außer auf dem Platz!" Hinzu kommen Wanderbewegungen innerhalb Deutschlands – entvölkerte Landstriche auf der einen Seite, Wohnungsnot auf der anderen, sowie eine hohe Zahl an Alleinerziehenden. Sein Fazit: Nur wenn die Menschen sich umeinander kümmern und in der sozialen Gesellschaft ein Teil der Probleme aufgefangen werden, lassen sich die anstehenden Herausforderungen bewältigen.

AWO Unterföhring fährt ins Lahntal

Es sind noch Plätze frei

Der AWO Ortsverein Unterföhring plant vom 12. bis 15. August einen Ausflug ins Lahntal. Am ersten Abend übernachten die Teilnehmer königlich im Schlosshotel Weilburg. Nach der Besichtigung des Schlosses geht es am nächsten Tag weiter nach Limburg, wo Dom und Stadt besucht werden und eine Schifffahrt auf der Lahn geplant ist. Am Montag steht eine Besichtigungstour der Brunnen und Badehäuser in Bad Ems auf dem Programm. Danach geht es mit der Standseilbahn auf die Bismarckhöhe und am Nachmittag zu einem Winzerhof in Obernhof/Nassau. Die Rückreise am Dienstag führt über Volkach am Main, wo an diesem Tag das Weinfest stattfindet.

Der Reisepreis beträgt 280 Euro inkl. Busfahrt, Übernachtung im Doppelzimmer, sämtlichen Eintrittsgeldern und Schifffahrt mit Imbiss; im Einzelzimmer 320 Euro. Interessenten wenden sich an Erwin Breitenwieser, Tel 089/9504818 oder mail breitenwiesers@yahoo.de

Schafkopfrunde

Interesse an einer Schafkopfrunde? Der AWO Ortsverein Oberschleißheim trifft sich regelmäßig zu Schafkopfrunden und anderen Kartenspielen. Die nächsten Treffen, immer dienstags von 13 bis 17 Uhr, sind am 16. Mai, 20. Juni und 18. Juli im AWO-Treffpunkt, Bürgerhaus Oberschleißheim, 1. Stock.

Ansprechpartner ist Horst Brunner, Tel 089 – 315 34 01. Neue Mitspieler*innen sind willkommen!

Solidarität kennt keine Grenzen

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Unter diesem Leitsatz stand die Weihnachtstombola des Ortsvereins Unterföhring. Der Erlös ging auf Beschluss des Vorstands an die AWO International für die Flüchtlingshilfe in Afrika. Denn vor Ort kann nach Ansicht des Ortsvereins am wirkungsvollsten geholfen und den Menschen eine Perspektive gegeben werden, damit diese sich nicht auf den gefährlichen Weg übers Mittelmeer nach Europa machen. Im Nu waren die Lose verkauft und das Sparschwein, das für Spenden aufgestellt war, gut gefüllt. Es kamen insgesamt 419,– Euro zusammen! Lydia Guba von AWO International freute sich über die Spende: „Wir danken dem Ortsverein Unterföhring für das großartige Engagement für die Flüchtlingshilfe und sind begeistert von der tollen Spendenaktion." Die Vision des Ortsvereins ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen solidarisch denken und handeln – nicht nur zur Adventszeit.

Ausreichend **Bewegung …**

… das Beste für Gesundheit und Gemüt

Bewegung ist die günstigste und beste Medizin und wird leider viel zu wenig angewandt. Deshalb gründete der AWO Ortsverein Garching in Kooperation mit der Sporttherapeutin Stefanie Brayford den Garchinger Sporttreff, ein Angebot für Menschen, die sich gerne im Freien bewegen und auf qualifizierte Leitung in einer netten Gruppe Wert legen. Leichtes Ausdauertraining (Gehen) wird kombiniert mit abwechslungsreichen Kräftigungs-, Koordinations- und Balanceübungen.

Der Sporttreff findet jeden Dienstag von 17.30–18.30 Uhr statt; Treffpunkt AWO Kinderhaus, Kreuzeckweg 21, bei schlechtem Wetter im Gymnastikraum. Frühaufsteher treffen sich am Donnerstag von 8.15–9.15 Uhr; Treffpunkt im Römerhof.

Seit April gibt es außerdem ein spezielles Angebot für Menschen mit Gehbehinderung und Menschen, die mit Rollatoren und Gehhilfen unterwegs sind. Dieser Kurs findet bei trockenem Wetter dienstags 16:15–17:00 Uhr statt. Treffpunkt Eingang zum Königsgarten (Mühlfeldweg 2). AWO Mitglieder zahlen anstatt 5 Euro pro Termin nur 4 Euro. Infos und Anmeldung zu allen Kursen bei Stefanie Brayford info@bewegungsmoeglichkeit.de oder mobil 0151 269 20 129. Mehr zu diesem Programmangebot auf www.awo-kvmucl.de Ortsvereine.

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Populistische Stimmungsmache und respektlose Äußerungen gegen Flüchtlinge und Ausländer nehmen zu. Sie drohen das demokratische und solidarische Klima zu schwächen, das von gegenseitigem Respekt und sozialer Hilfsbereitschaft getragen wird. Wie damit umgehen, wie darauf antworten? Der AWO Ortsverein Neubiberg möchte seine Mitglieder und alle Interessierten in Zusammenarbeit mit der Georg-von-Vollmar-Akademie für die Diskussion stärken. Dr. Christian Boeser-Schnebel, politischer Bildungsreferent, gibt Erfahrungen und praktische Impulse für den Umgang mit „Stammtischparolen“ am Mittwoch, 28. Juni, um 19 Uhr im Wilhelm-Hoegner-Haus, Albrecht-Dürer-Str. 29. Der Vortrag ist kostenfrei. Anmeldung bei Hans Kopp, mobil 0151 58409838.

AWO Unterhaching on tour

Der Ortsverein Unterhaching plant folgende Ausflüge:

- 21. Juni: Fahrt zur Landesgartenschau nach Pfaffenhofen
- 26. Juli: Besuch der Ausstellung „Pharao – Leben im alten Ägypten“, Lokschuppen Rosenheim, anschließen Fahrt zum Urzeit-Museum in Siegsdorf
- 8. August: Besuch des Festspielhauses in Oberammergau; Abstecher in die Käserei in Ettal
- 11. Oktober: „Fahrt ins Blaue“

Infos bei Waltraud Rensch, Tel 089/611 33 13

Hoch hinaus mit dem Seniorentreff

Ausflüge und Besichtigungen bieten Luise Dohrer und Lore Schildener vom Seniorentreff an:

Dienstag, 25. Juli, mit der BOB geht es von Kreuth zur Schwaigeralm. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Seniorentreff in Riemerling, Rudolf-Diesel-Straße 9, oder um 9.15 Uhr an der S-Bahn in Ottobrunn (Abfahrt des Zugs um 9.28 Uhr); Anmeldung bis 18. Juli

Dienstag, 19. September, ist der Besuch des Wendelsteins geplant (bei schlechtem Wetter am 26. September). Von Brannenburg geht es mit der Zahnradbahn (ca. 33 Euro) auf den Wendelstein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Seniorentreff in Riemerling, Rudolf-Diesel-Straße 9, oder um 9.15 Uhr an der S-Bahn Ottobrunn (Abfahrt des Zugs um 9.28 Uhr); Anmeldung bis 12. September

Sommerfest mit Tanz und „Live Musik“

Am Sonntag, 23. Juli, findet im Seniorentreff Kaiserstiftung in Riemerling das große Sommerfest statt. Nach dem Motto „Wer rastet, der rostet!“ lädt der Seniorentreffe zum Tanz nach altbekannten Melodien ein. Dazu wird selbstgemachte Bowle serviert. Bei schönem Wetter wird auf der Terrasse gefeiert. 15 bis 18 Uhr; Unkostenbeitrag 6 Euro.

Termine 2017 Präsidium und Kreisausschuss

Die nächsten Sitzungen des Präsidiums finden am 19. Juli, 20. September und 15. November in der AWO Geschäftsstelle statt. Beginn ist jeweils um 16.30 Uhr.

Kreisausschusssitzungen sind geplant für den 19. Juli und 15. November. Beginn jeweils um 19 Uhr im Anschluss an die Präsidiums-Sitzung.

KREISVERBAND MÜNCHEN-LAND E.V.

11 Ortsvereine und Verbände
8 Krippen
6 Kinderhäuser
5 Kindergärten, davon 4 Waldkindergärten
3 Horte, davon 1 Waldhort
6 Mittagsbetreuungen
1 Kindertagespflege und eine Großtagespflege
10 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit an Schulen
5 gebundene Ganztagsklassen
1 Erziehungsberatungsstelle
8 Ferienangebote
7 offene Ganztagsschulen
1 Wohnungsnotfallhilfe / FOL
3 Unterkunftsbetreuungen / 1 Unterstütztes Wohnen
1 Kurberatung
7 Kleiderkammern (Klawotte)
1 Seniorenbegegnungsstätte
Babysitterfortbildung
80 Schulbegleiter
2 Asylsozialberatungen
1 Seniorencafé
3 Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
1 Beherbergungsbetrieb mit AWO München-Stadt
1 Praxisklasse

Impressum

AWO Kreisverband München-Land e. V.
Balanstraße 55
D-81541 München
Tel. 089 672 087-0 · Fax 089 672 087-29
info@awo-kvmucl.de
www.awo-kvmucl.de